№ 4381. Dienstag, 13. August. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 12 August, 8 Uhr Abends.

Berlin, 12. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg." sagt: Die Nachricht, daß der Kaiser Napoleon mit dem Könige von Preußen in Coblenz zusammentreffen werde, gewinne an Wahrscheinlichkeit. Diese freundschaftliche Begrüßung passe in die täglich sich friedlicher gestaltende Situation hinein.

Die „Kreuzztg." jedoch hört, daß der König wahrscheinlich schon Sonnabend nach Babelsberg zurückkehrt.

Berlin [Napoleon III. über Monarchen-Begegnungen.] Die Begegnungen mit fremden Fürsten bilden eine Art fixer Idee der kaiserl. napoleonischen Regierung. Es gewährt denn auch den französischen unabhängigen Blättern eine Art Genugthuung, constatiren zu können, daß der Prinz Louis Napoleon über Begegnungen von Monarchen ganz anders dachte, als der Kaiser Napoleon, welcher nun mit dem Kaiser von Oesterreich in Salzburg sich begegnen wird. Während der Prinz Louis Napoleon 1843 in Ham Staatsgefangener war, sollte Louis Philippe im September desselben Jahres irgendwo mit der Königin von England zusammentreffen. Der gefangene Prinz war damals so wenig gefangen, daß man ihm den ungebundensten Verkehr nach Außen hin gestattete. Er empfing in Ham die Besuche der ersten Notabilitäten der Opposition und schrieb recht fleißig oppositionelle Zeitungsartikel. (Ob wohl ein Prätendent, der Louis Napoleon heute unter ähnlichen Umständen in die Hände fiele, wie der damalige Prinz dem Könige Louis Philippe, sich einer ähnlichen Freiheit als Staatsgefangener zu erfreuen hätte?) Unter dem Titel: „Mißliche Folgen der Begegnung von zwei Souverainen", veröffentlichte der „Progrès du Pas de Calais" den folgenden, gerade jetzt recht interessanten Artikel: „Die Begegnung von zwei Souverainen ist stets ein politisches Ereigniß von höchster Wichtigkeit gewesen. Wir behaupten sogar, daß solche Zusammenkünfte stets mißliche Folgen gehabt haben. Diese Folgen führen in der That mehrere Gefahren mit sich. Die erste dieser Gefahren ist, daß, wenn die Souveraine, was wohl selten geschieht, enge Freundschaft schließen, sie durch ihre gegenseitigen Sympathien verleitet werden, die großen von ihnen vertretenen Interessen mit weniger Nachdruck zu vertheidigen. Sie vernachlässigen es, die Rechte ihrer Nation, die Beschwerden ihrer Regierung zur gehörigen Geltung zu bringen, weil sie das gekrönte Haupt, welches Tags zuvor ihr Gast und Gegenstand ihrer Aufmerksamkeit war, nicht verletzen wollen. Die zweite Gefahr besteht in der Artigkeit der Höfe, welche so geschickt alle Tugenden nachäfft und allen Groll verbirgt, daß die Souveraine selbst durch diese äußerlichen Liebenswürdigkeiten getäuscht werden. Sie nehmen für echte Sympathie, was nur Höflichkeit ist, und vertrauen rückhaltslos einer Allianz, welche keine andere Grundlage hat, als einige schmeichelhafte Versicherungen, einige in der Festesfreude ausgebrachte verbindliche Toaste. Eine dritte Gefahr solcher monarchischer Begegnungen ist darin zu suchen, daß die Verhandlung der wichtigsten Interessen während der üblichen Feste nicht vermieden werden kann. Es ist unmöglich, daß nicht irgend eine Bitte gestellt, irgend ein Versprechen gegeben, irgend ein Zugeständniß gemacht wird. Die vierte Gefahr ist scheinbar gering und hat oft die ernstesten Consequenzen. Obgleich die Hofetikette dazu da ist, die geringste Verletzung der Eigenliebe zu verhindern, wird ein Fürst oft durch ein ganz unfreiwilliges Uebersehen so sehr gereizt, daß er demjenigen, in dessen Palast seine Eitelkeit eine Verletzung erfahren, ewigen Haß schwört. Der gegenwärtige König von Bayern ist der unversöhnliche Feind Frankreichs von dem Tage an geworden, wo er glauben konnte, daß ihm in Fontainebleau auf des Kaisers Befehl nicht alle seinem Range gebührenden Ehren erwiesen wurden. Also sind Fürstenbegegnungen wie die bevorstehende voll von Unzukömmlichkeiten und Gefahren für Könige und Völker; für die Könige, weil sie betrogen, für die Völker, weil sie verrathen werden können." — Der angeführte Artikel war unterzeichnet: „Louis Napoleon Bonaparte", und befindet sich auch in der Gesammtausgabe der Schriften Napoleons III. (Spen. Ztg.)

— [Graf zur Lippe.] Eine Verfügung des Justizministeriums bestimmt, daß an die sämmtlichen Strafanstalten zur — jedenfalls unschädlichen — Lectüre für die Strafgefangenen hinfort eine Anzahl Exemplare der betr. offiziellen Landeszeitungen ausgefolgt werden wird.

— Der der Fortschrittspartei angehörige Berliner Correspondent der „Elberf. Ztg." schreibt diesem Blatte: „Es läßt sich nicht verkennen, daß auch in der Fortschrittspartei die Zersetzung der Elemente, aus denen sie noch besteht, weitere Fortschritte macht. Der Wahlverein der Fortschrittspartei macht außer am Rhein nichts weniger als gute Geschäfte. Selbst hier in Berlin findet er nicht den erhofften Anklang. Sehr bezeichnend für den sich entwickelnden Zwiespalt innerhalb der Fortschrittspartei war eine Versammlung der Wähler des dritten Reichswahlbezirks, in welcher Hr. Dr. Guido Weiß (Redacteur der „Zukunft") geradezu solchen Zwiespalt ankündigte, wenn die Wähler sich statt für die von ihm befürwortete Candidatur Virchows für die Wiederwahl von Moritz Wiggers entscheiden würden, was die Versammlung demnächst doch mit überwältigender Majorität, vielleicht freilich wegen der lebhaften Sprache des Hrn. Weiß, that. Bemerkenswerth aus der Rede des Hrn. Weiß war die Behauptung, daß der Partei in Preußen nur 8 Sitze gesichert seien: die sechs Berliner und die zwei Breslauer. Moritz Wiggers wurde dabei als nicht zur Partei gehörig bezeichnet. Sollten die Dinge wirklich so schlimm liegen? Und wenn das der Fall sein sollte, sollte das nicht ein Beweis sein, daß der Standpunkt dieser Forschrittspartei, wie Hr. Weiß ihn auffaßt, nicht der richtige ist?"

Posen, 10. Aug. (Brb. Z.) [Erzbischöfliche Verfügung.] In den deutschen katholischen Gemeinden der Provinz war es, wie in Schlesien, seit undenklichen Zeiten üblich, daß von den Geistlichen die rituellen Gebete bei Taufen, Trauungen und Beerdigungen in deutscher Sprache verrichtet wurden. Neuerdings sind die Geistlichen dieser Gemeinden durch eine Verfügung des Erzbischofs Gr. Ledochowski bei Strafe der Amtsentsetzung angewiesen worden, alle rituellen Gebete bei kirchlichen Handlungen künftig nur in lateinischer Sprache zu verrichten, wie dies in den polnischen katholischen Gemeinden üblich ist. Diese Neuerung hat in den betreffenden Gemeinden eine nicht geringe Mißstimmung erregt.

Oesterreich. [Aus der Türkei.] Nach Wiener Privatbriefen haben sowohl die französische als die österreichische Regierung in die Nordprovinzen der Türkei Agenten ausgesandt, welche sich über die Verhältnisse durch eigene Anschauung orientiren sollten. Nach den von ihnen eingegangenen Berichten wird der Ausbruch einer entscheidenden Krisis und eines allgemeinen Aufstandes als unmittelbar bevorstehend betrachtet und eine Vertagung bis über das nächste Frühjahr hinaus scheint außer dem Bereich der Möglichkeit.

Schweiz. Bern, 6. August. [Aus dem Bundesrath] bringt der „Bund" folgende Mittheilung: Der preuß. Gesandte in der Schweiz zeigt dem Bundesrathe an, daß der König von Preußen auf seinen Bericht und auf den Antrag der betr. Ministerien den preuß. Unterthanen den Besuch der Universitäten in Zürich und Bern allgemein wieder gestattet habe.

Belgien. Brüssel, 8. Aug. [Das Befinden der Kaiserin Charlotte] ist, wie jetzt ihr Arzt, Hr. Bülkens, in einem an eine hiesige Zeitung gerichteten Schreiben bestätigt, seit ihrem Eintreffen in Brüssel in stetem günstigen Fortschritt begriffen. Er tritt zu gleicher Zeit den Angaben verschiedener Blätter entgegen, nach welchen der Kaiserin schon das traurige Ableben ihres Gemahls mitgetheilt worden sei. Die Mittheilungen des Hrn. Bülkens werden übrigens nicht blos durch den Umstand bestätigt, daß die täglichen Spazierfahrten der Kaiserin Charlotte ununterbrochen fortgesetzt werden, sondern auch dadurch, daß auf ihre Bitte der seit ihrem Eintreffen in Tervueren abgeschlossene Garten dem Publikum wieder geöffnet werden soll.

Rußland und Polen. Von der polnischen Grenze, 8. August. [Emigration nach der Türkei. Gelungene Flucht. Falsche Banknoten.] Die Zahl der Emigranten, welche sich im vergangenen Monat in Paris Pässe nach der Türkei haben geben lassen, wird von polnischen Blättern auf mehr als 400 angegeben. Nicht ohne Einfluß auf diese Auswanderung ist auch der Umstand, daß die französische Regierung in Folge des Berezowskischen Attentats die an die Emigration bisher monatlich gezahlten Unterstützungsgelder bedeutend beschränkt hat. — Von den Polen, welche im Sommer v. J. in Sibirien einen Aufstand unternahmen, ist es einer Anzahl gelungen, nach China zu entkommen und nach einjährigen Irrfahrten zu Lande und zu Wasser endlich nach Frankreich zu gelangen. Von den kühnen Irrfahrern, die auf diese Weise ihre Freiheit erlangt haben, traf Ende v. M. ein Trupp von 6 Personen in Paris ein, welche versichern, daß noch andere Trupps folgen werden. — In Paris hat die französische Polizei Mitte v. M. in der Wohnung einer Polin eine bedeutende Niederlage falscher russischer Banknoten entdeckt und in Beschlag genommen; 15 polnische Emigranten, auf denen der Verdacht der Mitwissenschaft und der Mitwirkung zur Verbreitung dieser Falsifikate ruht, sind verhaftet. Unter den Verhafteten befindet sich auch ein Mitglied des Repräsentativ-Comités der Emigration. (Ostf.-Z.)

Italien. [Volksversammlung.] Am 5. Aug. fand zu Treviso im Theater Garibaldi eine Volksversammlung statt, der etwa 2000 Personen beiwohnten. Die angenommenen Beschlüsse bezogen sich darauf, Rom zur Hauptstadt von Italien zu proklamiren, sowie der Abstimmung der Kammer über die geistlichen Güter Beifall zu geben. Die Versammlung endete mit einem Gruß an Garibaldi und lebhaften Vivats für den König.

— [Aus Italien.] Berichte aus Florenz melden, daß in Folge der Privilegien, welche der General Dumont für die Antibes'sche Legion von der römischen Regierung erlangt hat, der Conflict zwischen Frankreich und Italien wieder neu aufgelebt ist. Die Florentiner Regierung wurde zuerst auf dieses Vorgehen des Generals durch einen Bericht der römischen National-Junta aufmerksam gemacht, dem zufolge sich der General Dumont nicht darauf beschränkte, Ansprachen an die Legion zu richten, sondern sich auch dazu herbeigelassen hat, mit dem Vatican zu unterhandeln, um neue Begünstigungen für die Legion zu erzielen. Dieselbe wird in Zukunft besser genährt und bezahlt werden, als der übrige Theil der römischen Armee, und die Soldaten derselben leichter Urlaub erhalten wie bisher. Als man in Florenz diese neue Intervention des Generals erfuhr, wurde man gereizter denn je, und nachdem man es aufgegeben, in Paris Erklärungen zu verlangen, beschloß man, eine Note an das Tuilerien-Cabinet zu richten, um zu erklären, daß der September-Vertrag beide Parteien binde und daß, wenn die eine derselben die Verpflichtungen desselben breche, die andere auch nicht mehr an denselben gebunden sei. Zugleich versichert man, daß Rattazzi mit Garibaldi in Unterhandlungen eingetreten ist. In Florenz hält man, wie die betreffenden Schreiben weiter melden, die Lage für äußerst ernst; sicher ist es jedenfalls, daß die Beziehungen mit Frankreich wieder gespannt sind.

Amerika. New-York, 27. Juli. In Rogersville, im Staate Tennessee, brach vorigen Dienstag ein ernsthafter Tumult aus. Ein conservatives Meeting wurde während einer Ansprache Hrn. Emerson Etheridge's, des Bewerbers um den Gouverneursposten, von einigen radicalen Negern unterbrochen. Es fielen Pistolenschüsse, und zwei Personen blieben auf dem Platze; 7 andere sollen tödtlich und 30 leicht verletzt sein. Auch in Knoxville wurde am Donnerstag ein conservatis Meeting von bewaffneten Negern unterbrochen. Es kam zu einem Kampfe, in welchem mehrere Personen verwundet wurden. D. General Brownlow's Miliz im ganzen Staate sich vertheilt, bewaffnen sich die Leute allenthalben, und man befürchtet am herannahenden Wahltage mehr als Einen Zusammenstoß. — Der republikanische Convent von Süd-Carolina hat den Resolutionsantrag auf Aufstellung eines farbigen Vicepräsidentschaftscandidaten verworfen. — Präsident Johnson soll beschlossen haben, den General Sheridan abzusetzen, und man glaubt, daß General Meade sein Nachfolger sein werde.

— [Ankauf der Sandwich-Inseln.] Es ist noch kein Jahr verflossen, seitdem die Regierung der Vereinigten Staaten durch Kaufvertrag in den Besitz der ehemals russischen Länder von Amerika gelangt ist, und schon wieder melden unionistische Blätter, daß dieselbe Regierung wegen Erwerbung neuen Gebietes auf friedlichem Wege in Unterhandlung getreten sei. Diesmal handelt es sich um nichts Geringeres, als um die Sandwich-Inseln, deren Bewohner einem directen Anschlusse an den zukunftreichsten Staat, wenigstens der neuen, wenn nicht der ganzen Welt, sehr geneigt sein sollen. Eine Anzahl der angesehensten Bürger der Inselgruppe hat sich nach Washington begeben, um die Angelegenheit zu einem guten Ende zu bringen. Gewiß ist es, daß, wenn der jetzige Herrscher von Hawaii sterben sollte, die Bevölkerung die Fahne der Nordamerikanischen Union aufzupflanzen bereit wäre. Von welch weitgehender Bedeutung eine solche Erwerbung von Seite der Vereinigten Staaten für dieselben sein würde, das zeigt ein Blick auf die Weltkarte. Die 12 Inseln der Gruppe, von denen aber nur 8 bewohnt sind, haben eine Fläche von 290 □Ml. und hatten 1855 eine Einwohnerzahl von 65,000 Eingeborenen und ca. 2000 angesiedelten Amerikanern und Engländern.

Provinzielles.

Mehlsack, 9. August. [Empfehlenswerth.] (Br. Krbl.) Im April vorigen Jahres bildete sich hier ein Verein zur Beschaffung eine Volksbibliothek, welchem 36 Mitglieder beitraten, die bis auf einige demselben auch treu geblieben sind. Bei der geringen Einzahlung von 5 Sgr. monatlich, haben sich schon bis jetzt gegen 300 Bücher belletristischen, belehrenden und gemeinnützigen Inhaltes anschaffen lassen. Bei derselben regen Betheiligung — und die läßt sich hoffen — können wir in wenigen Jahren glänzende Resultate erzielen.

Thorn. [Gratifikation.] Zur Belohnung der Polizeibeamten, welche die Summe von 75,000 Rt. für die Landschaftskasse zu Bromberg retteten, sind von der General-Landschafts-Direction zu Marienwerder 300 Rt. angewiesen, deren Vertheilung unter die betreffenden Beamten dem hiesigen Polizei-Vorstande anheimgestellt worden. (Brb. Z.)

Vermischtes.

— [Literarisches.] Mittheilungen über das deutsche Rettungswesen. Herausgegeben vom Vorstande der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Erstes Heft: Vorstandsberichte, Gabenverzeichnisse, Rechnungsablage 2c. für das Jahr 1866. Commissionsverlag von C. Ed. Müller in Bremen. 75 Seiten. Preis 10 Sgr. — Ein ähnliches Heft beabsichtigt der Vorstand in den ersten Monaten jeden Jahres herauszugeben; außerdem sollen in jedem Jahrgange mehrere Hefte erscheinen, welche das Interessanteste über Rettunsgeräthe und Stationen, so wie über Schiffbrüche und Rettungen zusammenfassen. Die elegant ausgestattete Schrift ist durch jede Buchhandlung zu beziehen und allen Freunden des deutschen Rettungswesens zur See bestens empfohlen.

Bonn, 6. Aug. [Seltsame Promotionsthesis.] Bei Gelegenheit einer (deutschen) medicinischen Promotion kam es heute in der Aula zu einer eigenthümlichen Scene. Der Doctorandus, Stud. E. H. . . . aus Elberfeld, hatte u. A. die Thesis aufgestellt: „Ein Kranker, der weder sich noch dem Staate ersprießlich werden kann, soll nicht durch die Kunst des Arztes möglichst lange erhalten werden." Als sich der Promovendus nach Beendigung der Disputation mit den offiziellen Opponenten an die Corona wandte, erhoben sich gleichzeitig mehrere der Anwesenden. Zuerst sprach der Prof. der Medizin, Dr. Rühle, und hielt dem Doctorandus in ernsten und eindringlichen Worten vor, daß seine Thesis wissenschaftlich und sittlich durchaus verkehrt und sogar mit dem von ihm zu leistenden Eide im Widerspruch sei. In demselben Sinne sprach sich der Professor der Rechte, Dr. Hälschner, aus, und nur die förmliche Zurücknahme der Thesis schützte den Doctorandus vor weiteren Angriffen von Seiten der Studenten. Es ist wohl nur einem Versehen von Seiten des Dekans der medizinischen Fakultät zuzuschreiben, daß ein so verkehrter und noch dazu so verkehrt ausgedrückter Satz überhaupt als Thesis gedruckt worden ist. (K. Bl.)

Bayreuth, 8. Aug. [Eine Brodvergiftung], wie sie im vorigen Monat in Würzburg stattfand, setzt heute unsere Stadt in Aufregung. Eine Menge Familien und Personen (man spricht von etlichen sechszig), welche heute Morgen von dem Weißbrod (Semmeln) des Bäckermeisters Schott in der Judengasse genossen, erkrankten unter den Symptomen der Vergiftung. Eine sofortige ärztliche Untersuchung ergab, daß in dem Backwerk Arsenik enthalten. Sämmtliches Brod des Schott wurde sogleich von der Behörde confiscirt und ein Geselle deshalb verhaftet. Die Aerzte sind in größter Thätigkeit. Bis jetzt ist noch kein Todesfall vorgekommen. Auch in Heinersreuth, eine Stunde von hier, sollen Erkrankungen angezeigt sein. (N. C.)

Wolle.

Breslau, 9. Aug. (B.-u. H.-Z.) Bei äußerster Geschäftsstille beschränkten sich die Umsätze während der letzten 8 Tage auf den Verkauf einiger Pöstchen polnischer Einschuren in den Siebzigen und kurzer Lammwolle von 90—110 Rt. Erstere sind von schlesischen Fabrikanten, letztere von hiesigen Commissionairen für englische und französische Rechnung acquirirt worden. Die Preise blieben unverändert, Zufuhren fortdauernd.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depeschen vom 12. August.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	336,9	11,1		mäßig	heiter.
7	Königsberg	337,6	11,4	NW	schwach	wolkig.
6	Danzig	338,4	11,6	NNW	mäßig	heiter.
7	Cöslin	338,5	12,1	NW	schwach	bedeckt.
6	Stettin	339,8	11,6	NW	mäßig	heiter.
6	Putbus	337,5	11,2	NW	schwach	bezogen.
6	Berlin	339,0	9,8	NW	schwach	heiter.
6	Köln	336,6	15,0	NW	schwach	heiter.
6	Flensburg	339,8	10,8	N	lebhaft	bewölkt.
7	Haparanda	338,6	7,5	NO	schwach	bedeckt.
7	Stockholm	338,9	11,2	N	schwach	heiter.
7	Helder	340,2	15,2	SO	schwach	heiter.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Marie** mit dem Premier-Lieutenant, aggregirt dem 2. Pommer'schen Grenadier-Regiment (Colberg) No. 9 und Adjutant im Generalstabe, Herrn **Rudolph Zingler** beehren sich ergebenst anzuzeigen **Kurtius**
(4865) und Frau.
Altjahn, den 11. August 1867.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreis-Gericht zu Löbau,
den 1. Juni 1867.

Das dem Besitzer **Roderich Gronert** gehörige in Pomierken sub No. 1 der Hypothekenbezeichnung belegene Kölmergrundstück, abgeschätzt auf 9355 Rthlr. 18 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 3. Januar 1868,
Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (2670)

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreisgerichts-Commission Mewe,
den 11. Juni 1867.

Die in der Feldmark des Dorfes Gogolewo belegenen, sub No. 12 und resp. 83 im Hypothekenbuche dieser Ortschaft verzeichneten, den Besitzern **Thomas** und **Catharina** geb. **Jablonka Otto**'schen Eheleuten gehörigen Grundstücke von 60 Morgen 154 □R. preußisch und resp. von 33 Morgen 62½ □ Ruthen preußisch mehr oder minder, abgeschätzt auf 3000 Rthlr. und resp. 1500 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 3. October 1867,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (2710)

Nothwendiger Verkauf.
Kgl. Kreisgerichts-Commission II.
Mewe, den 6. Juli 1867.

Das in der Feldmark der Dorfschaft Gr. Jesewitz belegene, sub No. 6 des Hypothekenbuchs verzeichnete, den **Peter** und **Johanna** geb. **Rezmerowska-Kurowski**'schen Eheleuten gehörige Bauergrundstück, abgeschätzt auf 5807 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 21. Januar 1868,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als:
die Erben der separirten **Catharina Dombrowska** verwittwet gewesenen **Patzer** geb. **Kroelling**
werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (3766)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Casper Laserstein** zu Mewe werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **15. October cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 31. October cr.,
Nachmittags 4 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Rohde** im Verhandlungszimmer No. 7 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Baumann**, **Lewald** hier und **Graeber** in Mewe, der Geheime Justiz-Rath **Schmidt** und die Justiz-Räthe **Kranz** und **Wagner** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen. (4731)

Marienwerder, den 4. August 1867.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.
Der Commissar des Concurses.

W. Engels & Co.
aus Solingen

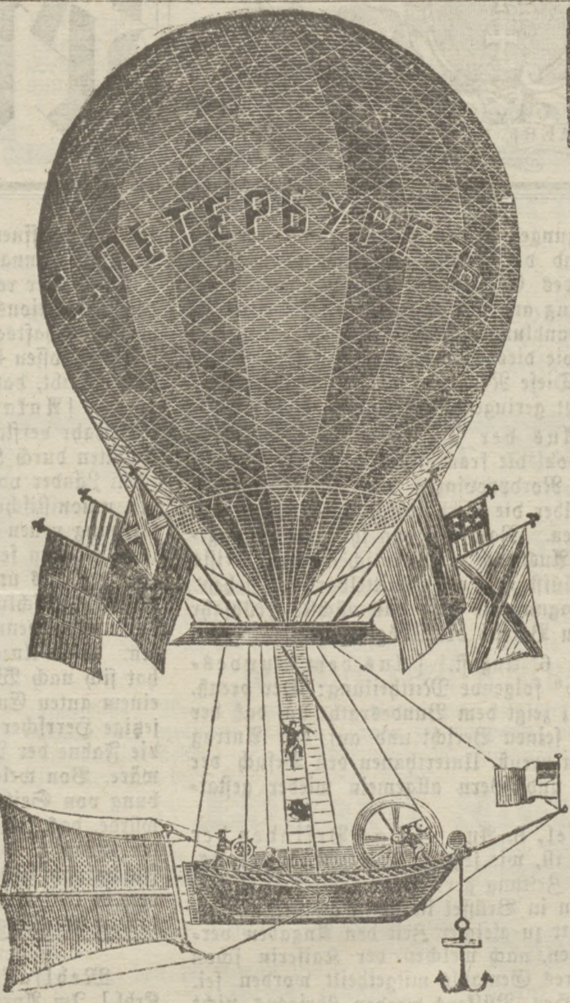
empfehlen auch in diesem Dominiks-Markt ihr wohl assortirtes Lager aller Stahlwaaren zu billigsten Preisen; ferner Jagdgewehre, Hinterlader von 24 Thlr. an, Lefaucheux-Patronen Kal. 16 à 8 Thlr. pro Mille. (4602)
Stand: 7. Bude vom hohen Thore links.

Die **Berliner Papier-, Galanterie-** und **Kurzwaaren-Handlung** von **Louis Loewensohn**, Langgasse No. 1, empfiehlt sich angelegentlichst. (1434)

Baugewerkschule zu Holzminden a. Weser.

Der Winterunterricht beginnt am **4. November** d. J. und währt 20 Wochen. **Bauhandwerker, Mühlen-, Maschinenbauern- und sonstige mechanische Handwerker,** welche aufgenommen zu werden wünschen, haben sich schriftlich zu melden. Der Schüler erhält Utnerricht, Unterrichtsmaterialien, Wohnung, Beköstigung, Wäsche, ärztliche Pflege, einen Schulrock und die Zeitschrift für Bauhandwerker und zahlt für Alles 68 Thaler. (2600)

Der Vorsteher der Baugewerkschule.
G. Haarmann.



Luftschifffahrt
im Kasernenhof „Wieben."

Sonntag, d. 18. Aug. 1867

werden die berühmten russischen Aëronauten Gebrüder **Berg** aus St. Petersburg, Luftschiffer Sr. Majestät des Kaisers, die Ehre haben, **eine große Luftschifffahrt zu veranstalten.**

Die Füllung dieses Riesenballons, mit 100,000 Kubikfuß Leuchtgas gefüllt, ist aus 5000 Ellen des besten Persischen Seidenstoffes verfertigt, 203 Fuß Umfang und 68 Fuß Durchmesser, wiegt der Ballon, Netz und Gondel 20 Centner und hat 9000 Rubel gekostet.

Das geehrte Publikum setzen wir in Kenntniß, daß wir Alles aufgeboten haben, um uns die hohe Gunst in Deutschland zu erwerben.

Um gütigen Zuspruch bitten

Gebrüder Berg,
(4858) Luftschiffer.

Preise der Plätze:
Erster Sitzplatz — 15 Sgr.
Kinder . . — 10 „
Zweiter Sitzplatz — 10 „
Kinder . . . — 5 „
Stehplatz . . . — 5 „
Kinder . . . — 3 „
Auf dem 3 Platz Militär ohne Charge 3 Sgr.

Schiffs-Auction.
Sonnabend, d. 7. September 1867,
Mittags 1 Uhr,

wird der Unterzeichnete im Auftrage der Rhederei in hiesiger Börse in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung

das Schiff „Klawitter",

bisher geführt von Capitain R. Noehlszen, verkaufen.

Das Schiff ist im Jahre 1855 hierselbst neu von Eichenholz kupferfest erbaut, auf 306 neue Normallasten vermessen und hat die Veritasklasse ⅝ G. 1. 1., ladet circa 670 Loads Balken, trägt circa 750 Tons Schwergut. Das Schiff liegt in Neufahrwasser an dem Königl. Salzmagazin, wo es von Kauflustigen in Augenschein genommen werden kann. Das Inventariumverzeichniß kann bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Jeder Bieter hat eine Caution von 1000 Thlr. zu hinterlegen.

Sämmtliche Kosten dieses Verkaufsverfahrens, sowie die Berichtigung des Besitztitels trägt der Käufer.

Der Schlußtermin findet selbigen Tages, Abends 6 Uhr im Auctionslokale statt.

Der Zuschlag erfolgt bei annehmbarem Gebote bis zum **17. September c., Mittags 12 Uhr** und bleibt Meistbietender bis dahin an sein Gebot gebunden. (4813)

Jul. F. Domansky,
vereid. Schiffs-Makler.

Desinfection des Trinkwassers.
Wasser-Filter
aus der Fabrik plastischer Kohle in Berlin, welche von den medicin. Zeitschriften zum Schutz gegen die Verbreitung der Cholera durch das Trinkwasser dringend empfohlen werden, halte in allen Grössen zu billigen Preisen vorräthig. (4578)

C. Gutermuth, Langer Markt 26.

Wirthschafts- u. Contobücher, Formulare, **Petschafte,** Wäschestempel u. **Schablonen** mit 2 Buchstaben für jeden Namen passend stets vorräthig, auch wird jede **Bestellung** schnell ausgeführt bei (3022)
J. L. Preuß, Portechaisengasse No. 3.

Abgelagerter Steinkohlentheer

wird bis auf Weiteres bei Franco-Expedition nach dem Bahnhofe oder Wasser zu folgenden Preisen verkauft: (4752)

30 Tonnen und darüber à 2 Rthlr. 15 Sgr. pr. Tonne
10—29 Tonnen . . à 2 „ 20 „ „
einzelne Tonnen . . à 2 „ 25 „ „

Gas-Anstalt zu Elbing.

Pariser Einsteckkämme

empfiehlt in größter und geschmackvollster Auswahl zu billigen Preisen (2787)

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38, Ecke der Kürschnergasse.

Schnellbohrmaschinen, verschiedener Art stets auf Lager, **eiserne Drehbänke** jeder Größe, fertigt **L. Globeck,** Berlin, Dresdenerstr. 90.

Eine **Bäckerei,** im vollen Betriebe, in einer der frequentesten Straßen Danzigs, nahe am Markt gelegen, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. Näheres Poggenpfuhl 3.

Eine in 8 Tagen frischmilch werdende Kuh ist zu haben bei (4833)
Tragheim. **Theodor Tornier.**

Weisser
flüssiger Leim
von Eduard Gaudin in Paris.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. (2786)

4 und 8 Sgr. per Flacon.

In Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38.

Wer sich an einem Orte aufhält, wo die Cholera herrscht und trägt keine Bauchbinde, der ist in meinen Augen ein **Selbstmörder.**
Leipzig. Prof. **Bock.**

Cholerabinden,

gearbeitet und **präparirt** nach Vorschrift des Prof. Bock, für Männer, Frauen und Kinder, im Preise von 5 bis 21 Sgr., sind **ächt** in Danzig **nur** zu haben am Commissionslager des Herrn (4790)

J. Kowallek.

Die Dampf-Färberei
von
Wilhelm Falk

empfiehlt sich zum Auffärben aller Stoffe. **Färberei** à ressort für werthvolle seidene Roben und neue verl. Stoffe wie neu, Assoupliren, Wiederherstellung des aufgefärbten Seidenstoffes in seiner ursprünglichen Weiche und Elasticität.

Seidene, halbseidene Zeuge, Blonden, Fransen, Crêpe-de-Chine-Tücher werden in einem prachtvollen Blau und Pensée wie neu gefärbt. Wollene, halbwollene Stoffe in allen Farben, als: Sopha-, Stuhlbezüge, Gardinen, Portiere, Doublestoffe, Tuch, Lama werden in einem schönen Schwarz, Braun und dem modernen Pensée gefärbt, jedoch wenn es die Grundfarbe erlaubt.

Seidene, wollene, Kattun-, Jaconnet-, Mousseline-Roben werden in allen Farben bedruckt, wovon wieder neue Muster zur Ansicht liegen. Herren-Ueberzieher, Beinkleider, so wie Damenkleider, werden auch unzertrennt in allen Farben gefärbt.

Schnell-Wasch-Anstalt von Wilh. Falk.
Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Herren-Ueberzieher, Beinkleider, ganz und zertrennt, echte gestickte Tüllkleider, Wollen- und Barége-Kleider werden nach dem Waschen gepreßt und dekatirt. Für werthvolle Stoffe leiste ich Garantie. (9090)

Breitgasse No. 14, nahe dem Breitenthor, neben der Elephanten-Apotheke.

Der Verkauf der Vollblut-Böcke aus meiner Southdown-Heerde hat begonnen. (3880)
Lulkau b. Thorn.
M. Weinschenck.

Guten Futter-Hafer
offeriren **Haaselau & Stobbe,**
(4715) Jopengasse No. 47.

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt **Rudolf Deutler,** dritter Damm No. 13.

Hermann Rovenhagen,
Langebrücke.

Ein günstiger Einkauf ermöglicht es mir **Cuba-Brasil**-Cigarren mit Ambalema-Deckblatt von feiner piquanter Qualität zu dem äußerst billigen Preise von Thlr. 12½; **Carmen-Brasil** rein u. wohlschmeckend zu Thlr. 10½; **Havanna-Seedleaf-Brasil**-Cigarren von gleicher Qualität zu Thlr. 9½ das Tausend abzugeben. Bei Abnahme von 5 bis 10/10 Kisten à Mille ½ Thlr. billiger. Die Vorräthe sind nur gering und dürften daher bald vergriffen sein.

Hermann Rovenhagen,
Langebrücke.
(Nicht zu verwechseln mit der Firma: **Emil Rovenhagen,** Langgasse.) (4862)

Rhein- u. Mosel-Champagner Hochmousseur à Rthlr. 9, 10, 11, 12
63er Zeltinger Rthlr. 4½, 65er Brauneberger Rthlr. 5½ } 12
63er Steeger „ 5, 63er Niersteiner „ 6 } Fl.
57er Rüdesheimer Berg . . . . „ 8
65er Bordeaux (St. Julien) . . . „ 7
63er Sherry und Madeira . . . . „ 1½ } 1
61er Cognac . . . . „ 1¼ } Fl.
versendet franco Berlin und Verpackung gegen Kassa-Einsendung oder Nachnahme die Champagnerfabrik und Weinhandlung von (4824)
Gebr. Schmidt, Crefeld, Rheinprov.

Ich versende gegen Posteinzahlung

1865er Rothwein

(Ahrbleicherl), ausgezeichneter Berglage, **gegen Cholera wirksamer als alle Liqueure und Bitter-Extracte.**

11 Flaschen 5 Rthlr. } alle Emball. frei. Reinster Na-
24 „ 10 „ } turwein **Ehrensache!** unter
¼ Ohm 15 „ } jeder Garantie.

Remagen a. Rhein und Ahr.

S. J. Lœtschert,
(4821) Gutsbesitzer.

Die den Erben des verstorbenen Rechtsanwalts Blöbaum hierselbst gehörigen Grundstücke, bestehend in einem comfortable eingerichteten Wohnhause mit circa 80 Morgen Ländereien und dazu gehörigen Wirthschaftsräumen, als Ställe, Scheune, Speicher, Eiskeller 2c., so wie einem besonderen Garten, alles zusammen gleich geeignet zu einem herrschaftlichen Landsitze, wie zum Betriebe jedes kaufmännischen oder Fabrikgeschäfts, sind aus freier Hand sogleich zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei Herrn Landrath **Engler** hierselbst und **W. Wirthschaft** in Danzig. (4524)
Berent, den 3. August 1867.

Ein geräumiges, solid gebautes, in dem besuchtesten Theile der Kreisstadt Stargardt belegenes zu jeder Geschäftsanlage geeignetes Haus nebst Hofraum, Stallungen und unmittelbar anschließendem Garten, ist unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres bei Herrn Kaufmann **Goldfarb** in Pr. Stargard.

Durch **das landwirthschaftliche Bureau in Berlin** können zum 1. October mehrere **verheirathete Oeconomie-Beamte** als **Administratoren** und **Ober-Inspectoren** dauernd und mit **vortheilhaften Bedingungen angestellt** werden. — Engagement suchende Land- u. Forstwirthe, sowie Beamte für landwirthschaftliche Gewerbe und Fabriken jeder Art finden durch unsere Vermittlung immer bald passende Stellen. — Honorar nur für wirkliche Leistungen, resp. Placirung. **A. Goetsch & Co.**
(4739) in Berlin, Lindenstr. No. **89.**

Eine alte bestens renommirte Cigarren- u. Tabacks-Fabrik in Berlin sucht sachkunde Agenten, welche auch die Provinz bereisen. Zuverlässige Reflectanten mit guten Referenzen wollen sich franco adressiren Herren **Reschke & Co.,** Berlin, Klosterstr. No. 49. (4823)

Ein gewandter Verkäufer, der schon längere Zeit in einem Modewaarengeschäft servirt hat und der polnischen Sprache vollkommen mächtig ist, findet **sogleich** ein günstiges Engagement in der Tuch-, Manufactur- und Mode-Waaren-Handlung von

Moritz Meyer,
(4849) Thorn.

Ein junger Mann, Materialist, der polnischen Sprache mächtig, im Besitz der besten Zeugnisse, sucht unter soliden Ansprüchen ein Engagement; derselbe kann gleich oder wenn es gewünscht wird eintreten. Nähere Auskunft wird ertheilt hohes Thor, Reitbahn No. 1. (4859)

Eine junge Wirthschafterin mit guten Zeugnissen versehen sucht von gleich oder später zur selbstständigen Führung einer Wirthschaft eine Stelle. Adressen werden erbeten in der Exped. d. Ztg. unter No. 4697.

Ein in jeder Branche erfahrener Mann, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht in irgend einem Geschäft, in Holz, Getreide 2c. als Führer, Aufseher resp. Comptoirdiener, unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle, wo möglich von gleich. Gef. Offerten werden in der Exped. d. Ztg. unter No. 4863 höflichst erbeten.

Für einen gebildeten jungen Mann wird zu Michaeli d. J. eine Stelle als zweiter Inspector gesucht. Auf Gehalt wird weniger gesehen als auf Gelegenheit zur weitern Ausbildung in der Landwirthschaft und anständiger Behandlung. Adr. werden unter No. 4860 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

[Victoria-Theater.] Mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit hat Herr Weirauch Frl. Szczepanska seine Mitwirkung in ihrem Benefiz zugesagt u. kommt dazu der am Sonntag mit so großem Erfolg in Scene gegangene Schwank: „Eine Weinprobe, zur Aufführung. Wünschen wir der fleißigen Benefiziantin ein recht volles Haus, für einen heitern Abend hat diese nach besten Kräften gesorgt.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.